

## Helmut Zöpfl liest "Bayerisch durchs Jahr"

Wirtshauskulturfreunde haben Heimatdichter am 4. Mai 2007 zu Gast in Pfarrkirchen

PFARRKIRCHEN (jk) - Mit einer hochkarätigen Veranstaltung wartet der Verein zur Pflege der altbayerischen Wirtshauskultur e. V. auf: "Bayerisch durchs Jahr" - Unter diesem Motto kommt der Münchner Mundart-Dichter Helmut Zöpfl nach Pfarrkirchen.



Die Lesung mit Gedanken, Gedichten und kurzen Geschichten zum Jahreslauf beginnt am 4. Mai 2007 um 19.30 Uhr im Gasthaus Schachtl, wie Vereinspräsident Robert Eiglsperger mitteilt.

Prof. Dr. phil. habil. Dr. rer. nat. Dr. theol. h. c. Helmut Zöpfl hatte von 1971 bis 2003 den Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) inne. Der 69-Jährige ist Autor zahlreicher Fachbücher, Bücher zur Lebenshilfe sowie vieler Gedichtbände und Kinderbücher. Für seine schriftstellerischen und fachlichen Leistungen erhielt er das Bundesverdienstkreuz, den Bayerischen Verdienstorden, den Schwabinger Kunstpreis, den Sigi-Sommer-Preis oder den Bayerischen Löwen für Brauchtumpflege. Die Auflage seiner Werke hat die Millionengrenze längst überschritten.

Bei seiner Pfarrkirchner Lesung wird Zöpfl aus seinem Meisterwerk "Bayerisch durchs Jahr" vortragen. Die originellen, humorig-hintergründigen und manchmal melancholischen Gedanken über die Jahreszeiten und den Kreislauf des Lebens gehören zu Zöpfls stärksten Mundart-Dichtungen. Sie lassen Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter geradezu plastisch nacherleben und die Stimmungen und Gerüche spüren. Der Zuhörer sehnt sich mit dem Dichter in die Jugend zurück und denkt über die Zeit nach, die niemand aufhalten kann.

Die Starnberger Künstlerin und Vereinsmitglied Beate Pohlus hatte über den persönlichen Kontakt den Heimatdichter für die Lesung im Rottal gewonnen. "Wir freuen uns, dass der hochkarätige Gast zu uns an den Stammtisch kommt", sagt Vereinspräsident Robert Eiglsberger.

Der im Jahr 2000 gegründete Verein zur Pflege der altbayerischen Wirtshauskultur e. V. in Pfarrkirchen macht sich für den Erhalt des Stammtisches als urbayerische Kommunikationsform stark. Rund 60 Frauen und Männer frönen der Leidenschaft.